



Interkulturelles Forum Winterthur  
Postfach 297  
8402 Winterthur  
www.interkulturellesforum.ch

## auf dieser seite

### für Sie

- «Demokratie dank Offenheit»
- Basiskurs Deutsch für den Alltag
- Tag der Völker: Mitarbeiter gesucht
- Technik-Mentoring
- Interkultureller Kalender

### italienisch

- Öffnungszeiten der Beratungsstelle für Schulsachen: Mittwoch, 20.00 bis 21.00 Uhr, Alte Kaserne, 3. Stock, Raum des Interkulturellen Forums Winterthur
- Italienische Spielgruppe «Il Sorriso»
- Begegnungsort für Senioren des IFW

# Demokratie dank Offenheit

Die Demokratie ist ein Importprodukt. Ohne Hilfe von aussen wäre unser Land nicht, was es heute ist. Und als Dank dafür sind die Armen die Sündenböcke.

Ist die Schweiz wirklich ein «Erfolgsmodell»? Ja – aber nicht in allen Bereichen! Es gibt etliche Schweizer, deren Geschichtskennntnisse bei den Schlachten der alten Eidgenossen stehen geblieben sind. Sie preisen ein einig Volk von Brüdern, das sich mutig und erfolgreich gegen «fremde Vögte» behauptet habe. Das hat es nie gegeben.

Es lohnt sich, sich ein paar Gedanken darüber zu machen, wie es zur heutigen, modernen Schweiz gekommen ist. Es waren nicht die Eidgenossen von anno 1291. Damals gab es keine demokratische Schweiz. Und am Ende des Mittelalters regierte in der Schweiz ein Regime von Reichen und Einfluss-Reichen, welche die Mehrheit der Bevölkerung als Sklaven und Leibeigene ausnützten. Von Demokratie keine Spur.

Es waren Ausländer – Franzosen – die mit der Revolution von 1798 die Herrschaft der Reichen in Frankreich stürzten. Das ist gut 200 Jahre her. Die damals in der Schweiz herrschenden «Eidgenossen» waren alles andere als begeistert. Doch bei der breiten Masse der Bevölkerung war die Sympathie für die französische Revolution gross. Man fühlte sich in der damaligen Schweiz unterdrückt. Als dann französisches Militär in die Schweiz einmarschierte, brach der Widerstand schnell zusammen. Die «Alte Schweiz» ging unter. Es waren die Franzosen, welche die neuen Ideen von Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit in die Schweiz brachten.

Die Schweiz wurde neu organisiert. Die alten Stände wurden zu Kantonen umfunktioniert. Die Untertanengebiete Thurgau, Aargau, Waadt wurden dank ausländischer Hilfe in eigenständige Kantone umgewandelt. Das allgemeine Stimm- und Wahlrecht wurde eingeführt. In einem jahrzehntelangen Prozess entstand die Schweiz, wie wir sie heute kennen, mit Gemeinden, Kantonen und Bundesstaat. Das Rechtswesen



Arnold Winkelried starb 1386 in der Schlacht von Sempach gegen die habsburgischen Ritter, hier im Gemälde von Konrad Grob. Die Schweizer Demokratie verdanken wir aber anderen. Bild: pd.

wurde aufgebaut, der funktionierende Sozialstaat errichtet.

Heute wird einiges davon in Frage gestellt. Die Reichen reden von staatlicher Bevormundung. Der Staat habe zu viel Macht. Es gebe zu viele Gesetze. Zu viel Sozialstaat und zu hohe Steuern.

### Reiche kehren die Realität um

Das ist eine groteske Umkehrung der Realität. Erstaunlich ist, dass jene, die im Überfluss leben und Millionen verdienen, das Wort «Sozialschmarotzer» erfinden. Meinen sie sich selber? Denn sie sind es, die nicht solidarisch sind. Sie wollen immer weniger Steuern bezahlen, sie machen Geschäfte mit den Diktatoren aus aller Herren Länder. Sie missbrauchen das Bankgeheimnis, um reiche Ausländer mit der Möglichkeit zur Steuerhinterziehung anzulocken. Sie beziehen Spesen im Übermass und bewoh-

nen überdimensionierte Wohnungen. Sie leben nach dem Grundsatz: Geld regiert die Welt. Als Sündenböcke zeigen sie auf die Armen. Auf diejenigen, die in ihren Heimatländern politisch verfolgt werden. Oder auf diejenigen, die nicht genug zu Essen haben und mit Staunen zusehen, was reiche Schweizer alles konsumieren und wegwerfen. Oder auf diejenigen, die wohl eine Ausbildung haben, aber in ihrer Heimat keine Arbeit finden ...

### Wer ist schuld an Missständen?

Es sind aber nicht die Armen, die schuld sind an Missständen. Es sind die Reichen. Die Grössenwahnsinnigen. Die Habgierigen. Die Geizigen. Die Egoisten. Die Süchtigen. Die Verschwendenden. Sie plündern die Erde aus und zerstören sie. Sie sind es auch, die spielend ein paar Millionen lockermachen, um die Stimmbürger zu täuschen und ihnen ein

X für ein U vormachen. Damit sie weiter geschäftlich können wie bisher. Wie lange noch?

Der wichtigste Wert, den die Schweiz exportieren könnte, ist ein ideeller. Es ist die demokratisch-politische Struktur der Schweiz. Sie ist gewachsen in 200 Jahren und bis jetzt ziemlich einmalig. Hoffentlich lebt sie noch weitere Jahrzehnte – lernfähig und anpassungsfähig – offen für das Fremde und Neue – und in den Grundwerten stabil.

In der globalisierten Welt ist gegenseitiger Austausch allemal fruchtbarer als Abschottung und bewachte Grenzen. Mehr Solidarität, mehr Zusammenarbeit und mehr Partnerschaft – das ist für die Zukunft gefragt und bringt uns alle weiter.

Walter Okle,  
Präsident Interkulturelles Forum.

## per voi



COMMISSIONE SCOLASTICA  
DEI GENITORI ITALIANI  
DI WINTERTHUR

Italianische Elternkommission  
für Schulfragen Winterthur

Postfach 1679  
8401 Winterthur  
Tel. 079 613 30 28  
www.cogewi.ch  
commissione.genitori@gmx.ch

### 1) Consultorio

Tutti i primi mercoledì del mese presso la Vecchia Caserma, Technikumstrasse 8, 3<sup>o</sup> piano, nella Sala del Foro Interculturale – dalle ore 20.00 fino alle ore 21.00 – è aperto il Consultorio per genitori di scolari che frequentano la scuola svizzera. Durante le vacanze scolastiche il Consultorio è chiuso.

### 2) Gruppo Giochi italiano «Il Sorriso» per bambini in età da 3 a 5 anni (preasilo)

Sono aperte le iscrizioni per l'anno scolastico 2013/2014. Per l'anno scolastico 2012/2013 sono ancora possibili alcune iscrizioni. Il Gruppo Giochi è guidato da una maestra con qualificazione certificata. Per informazioni rivolgersi a: Commissione dei Genitori, tel. 079 613 30 28

## per voi

**Punto incontro anziani**  
Interkulturelles Forum Winterthur

Si ricorda che ogni giovedì dalle ore 14.00 alle 15.30 al 3<sup>o</sup> piano della «Vecchia caserma di Winterthur», Technikumstrasse 8, funziona da anni il consultorio per anziani del Foro Interculturale di Winterthur.

## für sie



**Deutsch für den Alltag: Basiskurs**  
Der Deutschbasiskurs für den Alltag wird angeboten vom Interkulturellen Forum Winterthur (IFW).

Unter der Leitung von Ruth Schnider bauen die Kursteilnehmer die grundlegenden Deutschkenntnisse für den Alltag auf.

Der Kurs findet jeden Freitag von 14 bis 16 Uhr statt im 3. Stock der Alten Kaserne an der Technikumstrasse 8 in Winterthur (Raum des IFW).

Beginn: Freitag, 10. Mai 2013 (nach den Frühlingsferien).  
Ein Kurstag kostet 10 Franken zuzüglich Lehrmittelkosten.  
Anmeldung unter: Ruth Schnider, Telefon 079 603 72 66,  
E-Mail: rm.schnider@bluewin.ch

## für sie



**Gesucht: Mitarbeit am Tag der Völker**

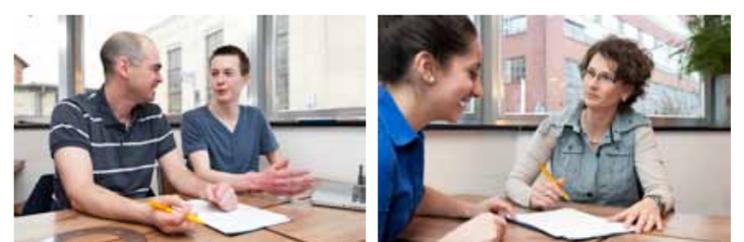
Das Interkulturelle Forum Winterthur sucht Menschen, die sich in der Organisation vom Tag der Völker beteiligen möchten. Das ehrenamtliche Engagement wird unterstützt vom Vorstand des Interkulturellen Forums.

Der Tag der Völker ist ein alljährliches Fest, das der gegenseitigen Verständigung und Begegnung der Kulturen dient. Er findet jeweils im November statt. Beim öffentlichen Fest treten Ausländer- und Kulturvereine auf und bieten kulinarische Spezialitäten an. Jede und jeder ist willkommen, ob Ausländer oder Schweizer.

Die Organisation hinter dem Tag der Völker ist das Interkulturelle Forum Winterthur, ein parteipolitisch unabhängiger Verein, der 1969 mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, die Bedürfnisse der neuen Gastarbeiter und Gastarbeiterinnen wahrzunehmen. Das Interkulturelle Forum wird finanziell getragen von Mitglieder- und Gönnerbeiträgen sowie einem städtischen Subventionsbeitrag.

Bei Interessen melden Sie sich mit einem Schreiben bei Walter Okle, Präsident des Interkulturellen Forums Winterthur: walter.okle@bluewin.ch

## für sie



**Technik-Mentoring: Unterstützung für junge Technik-Talente**

Technisch talentierte Jugendliche erreichen oft nicht die Berufsausbildung, die ihrem Talent entspricht. Das neue Projekt Technik-Mentoring von Benevol Winterthur möchte dies ändern: Freiwillige Berufsleute aus dem technischen und naturwissenschaftlichen Bereich unterstützen technisch talentierte Jugendliche ab der 2. Sek. bei der Berufswahl.

Migranten-Eltern haben oft zu wenig Zeit oder Sprachkenntnisse, um sich umfassend um die Ausbildung ihrer Kinder zu kümmern. Oft denken

sie gar nicht daran, dass ihr Kind eine höhere Berufsbildung machen könnte. Beim Projekt Technik-Mentoring hilft deshalb ein Mentor, eine Mentorin beim Planen und Organisieren der Berufswahl und hat Beziehungen in die technische und naturwissenschaftliche Berufswelt.

Jugendliche mit technischem Talent ab der zweiten Sek melden sich bei: info@benevol-winterthur.ch  
Tel. 052 214 24 88  
www.technik-mentoring.ch

Ebenfalls melden können sich Erwachsene aus technischen oder naturwissenschaftlichen Berufen, die Mentor/in werden wollen.

## interkult. kalender

1.5	Tag der Arbeit
5.5	Orthodoxes Osterfest
6.5	St.-Georgs-Fest der Roma
8.5	Ende des 2. Weltkriegs in Europa
9.5	Christi Himmelfahrt
9.5	Europatag
12.5	Muttertag
14.-16.5	Schawuot
19./20.5	Pfingstfest

Die nächste Ausgabe erscheint  
am 14. Mai 2013.  
Neue Beiträge und Mitteilungen  
werden gerne entgegengenommen bis  
Dienstag, 7. Mai 2013, 17.00 Uhr unter:  
forum.winterthur@hispeed.ch